**Erfahrungsbericht**

**Gasthochschule:** Sciences Po Lyon, Frankreich

**Zeitraum:** Wintersemester 2018 (September-Dezember)

1. **Motivation, Erwartungen und Fazit**

Ich habe mir von meinem Erasmussemester erhofft, einen anderen Blickwinkel auf mein Politikstudium kennenzulernen. Frankreich bot sich aufgrund der sehr anderen Studiumsorganisation besonders an. Darüber hinaus genießen Sciences Pos einen sehr guten Ruf und die Sciences Po Lyon hat Kursschwerpunkte in regionalen Politikwissenschaften in der islamischen Welt, Afrika, Lateinamerika und Asien, was mich sehr ansprach.

Außerdem konnte ich so meine Französischkenntnisse verbessern und mir das Auslandssemester gleichzeitig für meine FFA in Französisch anrechnen lassen.

Meine Erwartungen wurden ehrlicherweise kaum erfüllt, weil ich von der Lehrqualität wahnsinnig enttäuscht wurde. Dazu unter Punkt 3 mehr. Lyon kann ich dennoch jedem\*r Interessierten ans Herz legen, weil die Stadt einfach wunderschön ist und durch viele (internationale) Studierende das Flair einer jungen und modernen Großstadt mit viel Lebensqualität hat, die sich auch als Ausgangspunkt für Reisen in alle Ecken Frankreichs eignet.

1. **Vorbereitung des Auslandsaufenthalts**

Die Kommunikation mit der Gastuni lief super, wir wurden über alle wichtigen (und auch über vergleichsweise selbsterklärende) Informationen und Termine stets auf dem Laufenden gehalten. Am ersten Tag kannten die beiden Mitarbeiterinnen des international Office auch bereits unsere Namen.

Vor dem eigentlichen Semesterstart gab es einen zweiwöchigen Vorbereitungskurs, der für Erasmusstudierende kostenlos ist. Zu Beginn wird man einem Sprachkurs nach den jeweiligen Sprachniveaus zugeordnet, dieser findet dann jeweils vormittags statt. Nachmittags gab es Infoveranstaltungen zur Uniorganisation, zum wissenschaftlichen Arbeiten und dem Erstellen einer „dissertation“ (der Standardprüfungsform, im Wesentlichen eine Art stark formalisierte Erörterung), sowie zur französischen Geschichte und dem politischen System.

Ich kann die Teilnahme wärmstens empfehlen, den Sprachkurs kann man sich außerdem auch anrechnen lassen.

1. **Akademisches Programm**

Das Kursangebot an der Sciences Po ist sehr vielfältig und als Austauschstudierende\*r hat man prinzipiell freie Wahl. Man kann aber auch ein Zertifikat absolvieren (Attestation d’Études Politiques), hierbei ist die Struktur der zu wählenden Kurse vorgegeben.

Es sind fast alle Kurse auf französisch, was für mich jedoch kein Problem darstellte (ich hatte aber auch vor meiner Ausreise bereits ein C1 Niveau). Anstrengender ist die Tatsache, dass die Kurse 120min dauern und es keine Pause zwischen den Kursen gibt, sondern sie fließend ineinander übergehen. Außerdem nutzen die wenigsten Professoren PowerPoint Folien oder irgendetwas vergleichbares, sondern lesen einfach nur ihre Skripte vor. Dadurch sind die Kurse oft sehr trocken, Diskussionen oder kritisches Hinterfragen finden eigentlich nicht statt (außer man hat Glück und echt gute Kurse gewählt). Der Vorteil ist, dass die älteren Studierenden meist bereits die gesamten Skripte zu den Vorlesungen haben (weil viele französische Studierende tatsächlich Wort für Wort mitschreiben) und diese gerne den Austauschstudierenden zu Verfügung stellen.

Der Großteil der Klausuren wird in den letzten zwei Wochen vor Weihnachten geschrieben, es gibt jedoch auch einige Daten im Januar (die Grundlagenvorlesungen für das erste und zweite Jahr) und ein paar Kurse, die mit einer Art Hausarbeit abschließen. In der Regel wird entweder eine Erörterung geschrieben oder mehrere Fragen müssen beantwortet werden, teils gibt es Multiple Choice. Von anderen Studierenden habe ich mitbekommen, dass für sie separate mündliche Prüfungen durchgeführt wurden, für mich war das nicht der Fall.

1. **Alltagsleben**

Lyon ist eine moderne Großstadt mit einzigartigem Flair. In meinem Auslandssemester war es selbst Ende Oktober noch warm genug, um abends mit Freunden an der Rhône zu sitzen. Die Altstadt, die Halbinsel und Croix Rousse laden immer für Spaziergänge, Kneipentouren und Bummeln ein.

Die Lebenshaltungskosten sind dabei höher als in Münster, aber beispielsweise günstiger als Paris. Ein halber Liter Bier kostet zwischen fünf und zehn Euro. Es gibt aber häufig Studierendenpartys (der Uni oder von stadtübergreifenden Studierendenorganisationen). Außerdem gibt es in der Stadt mehrere Lidl, die deutlich günstiger als französische Supermärkte sind. Obst und Gemüse kann man auch sehr gut auf dem Markt kaufen, jedes Stadtviertel hat im Prinzip seinen eigenen Markt, der größte ist in Croix Rousse. Der ÖPNV kostet etwa 31€ pro Monat, zu empfehlen ist es außerdem, sich für die vélov zu registrieren, einem stadtweiten Fahrradleihsystem für 15€ pro Jahr (die ersten 30-45min sind immer kostenlos, man zahlt daher auch nie mehr als die 15€ insgesamt).

Das Essen in den Mensen ist recht gut, das vegetarische Angebot aber sehr schwach.

An der Sciences Po gibt es viele Hochschulgruppen, die gerne Erasmusstudierende aufnehmen. Ich war Teil der MUN Hochschulgruppe, bei der wir jede Woche verschiedene UN-Komitees simulierten. Außerdem gibt es extra eine Hochschulgruppe, die Ausflüge und Veranstaltungen für die Austauschstudierenden organisiert. Darüber hinaus bietet das Erasmus Student Network Lyon (ESN) viele Events und Reisen für alle Erasmusstudierenden in Lyon an (also auch die der anderen Unis).

Zuletzt ist der „passe culture“ absolut empfehlenswert: für 18€ erhält man drei Gutscheine für Theater/ Konzerte sowie einen Kinogutschein, die Auswahl an besuchbaren Vorstellungen ist riesig.

1. **Wohnen**

Ich habe in einer WG mit einem französischen Pärchen gewohnt, die Wohnung lag in Villeurbanne, einer Stadt, die fließend in Lyon übergeht, direkt neben dem Parc Tête d’Or. Von dort kam ich mit Fahrrad, Tram und Metro in weniger als 20min zur Uni und in 15min zur Innenstadt.

Allgemein ist es schwierig, eine Wohnung in Lyon zu finden, da in der Regel auch alle französischen Studierenden zum September (dem Rentrée) eine neue Wohnung für das akademische Jahr suchen (die meisten mieten ihre Wohnung nur von September bis Mai). Gleichzeitig werden die Angebote häufig erst sehr kurzfristig veröffentlicht, ich selbst habe meine Wohnung auch erst zwei Wochen vorher bekommen. Empfehlenswert sind die Internetseiten „La carte des colocs“ (ähnlich wie WG-gesucht) und Leboncoin (ähnlich zu Ebay Kleinanzeigen). Außerdem helfen die entsprechenden Facebookgruppen sehr weiter, da Franzosen Facebook deutlich intensiver nutzen als viele Deutsche.

1. **Sonstiges**

Ende Oktober/ Anfang November hat man eine Woche Ferien.

Anfang Dezember ist die „Fête de la Lumière“, eines der größten Lichterfeste der Welt, die man definitiv nicht verpassen sollte (auch wenn die Stadt völlig überlaufen ist an dem Wochenende).

Im Oktober gibt es außerdem noch ein internationales Filmfest (festival lumière), bei dem es für Studierende viele Vergünstigungen gibt.